Bürgeranregung zur Sitzung der Bezirksvertretung Gadderbaum am 13.06.2019

Bürgerberatung Gadderbaum/Bethel – Erhaltung und Terminvereinbarung

Ich schreibe Ihnen in meiner Funktion als Beirätin für das Haus Mamre/Bethel und als Mitglied der Arbeitsgemeinschaft der Angehörigenvertretungen in Bethel.regional.

Mein erstes Anliegen ist:

- Seit es das neue Verfahren gibt bei den Bürgerberatungen, Termine ausschließlich online buchen zu können/müssen, sind Menschen mit Beeinträchtigungen in der Regel auf Hilfe im Bekannten- Freundes- Kreis, manchmal auch von Mitarbeitenden in den Einrichtungen angewiesen oder sie erhalten Hilfe von gesetzlichen Betreuern. Diese Betreuer sind aber oft nicht vor Ort sondern müssen von weither anreisen. Solange sie die Angelegenheiten in Bethel bei der Bürgerberatung ohne kompliziertes Terminverfahren verhandeln konnten, war ein Besuch mit ihren Betreuten und die Erledigung persönlicher Angelegenheiten relativ unkompliziert zu regeln. Jetzt ist es fast wie ein Lotteriespiel, einen Termin zu bekommen, der für gesetzliche Betreuer und Betreute zu koordinieren ist.
- Hier wird schon deutlich, dass die Terminsuche mit der digitalen Vorgabe für beeinträchtigte/behinderte oder ältere Menschen keine Erleichterung darstellt, sondern eine zusätzliche Erschwernis bedeutet.
- Erleichterung kann möglicherweise die Verwaltung in den Behörden verbuchen, aber das kommt nicht den Menschen mit Behinderung zu Gute ganz im Gegenteil:
- Die Vorgabe der Behindertenrechtskonvention, BRK, ist nicht gewährleistet: Barriere freier Zugang, auch bei Behörden. Die Vorgabe meint nicht nur Zugang bei Gebäuden.
- Viele Menschen mit Behinderung waren bisher in der Lage, Angelegenheiten selbst zu regeln, die nicht einem komplizierten Mechanismus unterlagen. Für die Erledigung ihrer Angelegenheiten bei der Neuregelung der Terminvergabe benötigen sie oft einen rechtlichen Vertreter (für Behördenangelegenheiten und Finanzen) den sie über das Betreuungsgericht beantragen müssen.
- Damit verlieren sie in diesem Bereich einen wichtigen Teil ihrer Möglichkeit selbstbestimmt zu leben und zu handeln.

1. **Frage**: Gibt es Möglichkeiten zu Ausnahmeregelungen? z.B. dass Bürger, die Hilfe benötigen einen Termin vereinbaren können, möglichst telefonisch, der ihnen die Chance gibt diesen Termin wahr zu nehmen, an dem für sie Hilfe und Begleitung vorhanden ist.

Mein zweites Anliegen ist:

- Es soll immer wieder Überlegungen geben, die Bürgerberatung Gadderbaum zu schließen. Sollte das umgesetzt werden, sind die besonderen Erschwernisse für den oben schon genannten Personenkreis nicht mehr zu übersehen.

Kein Behördengang wird mehr ohne entsprechende umfassende Vorbereitung möglich sein:
Begleitung, möglicherweise gegen Bezahlung/bezahlte Assistenz,
Fahrgelegenheit: Taxi, bei Gehbehinderung unumgänglich, Benutzung von Bus/Bahn nicht möglich, mit wenigen Ausnahmen
Urlaub nehmen müssen, wegen der langen Abwesenheit vom Arbeitsplatz

Die Terminbuchung im Onlineverfahren besonders bei weiter gelegenen Bürgerberatungen benötigt noch mehr Koordination und bringt zusätzliche Kosten (Taxi,Begleitung)
Auch hier würde wieder gelten: Menschen mit Behinderung sind auf zusätzliche Hilfe angewiesen, verlieren einen Teil ihrer Selbständigkeit.

Es entstehen Kosten für Anfahrten und Begleitung, die aus eigener Tasche bezahlt werden müssen, denn dafür gibt es keinen finanziellen Ausgleich über z.B. Grundsicherung

Sehr geehrte Frau Schneider,

bitte setzen Sie sich in Ihrer Funktion als Bezirksbürgermeisterin dafür ein, dass es

- eine Erleichterung für Menschen mit Behinderung gibt Termine in der Bürgerberatung zu vereinbaren

- und dass die Bürgerberatung Gadderbaum erhalten bleibt.